

—
**TOP
MANAGEMENT**
Symposium



**Universitäts
.club**
Wissen
schafft
verein
Kärnten

DO 26.05. – SA 28.05.2016
ABBAZIA DI ROSAZZO
Italien _____



An den **Grenzen** der **Vernunft**



Der Mensch – Irrläufer der
Evolution oder Schöpfer
einer besseren Welt?

An den **GRENZEN** der Vernunft!?

Der Mensch – Irrläufer der Evolution oder
Schöpfer einer besseren Welt?



**TOP
MANAGEMENT**
Symposium

Die inzwischen bereits globale „geologische Macht“ des Menschen, d.h. seine Fähigkeit, irreversible Erdprozesse anzustoßen, läutete nach Paul Crutzen ein neues Erdzeitalter ein, das er als Anthropozän bezeichnete: Das Menschenzeitalter. Er bezieht sich damit auf die gewaltige Veränderungskraft der Technologien, mit deren Hilfe der Mensch die Erde mit seiner Infrastruktur „überzieht“ und in Ökosysteme wie auch in Prozesse und Strukturen von Lebewesen eingreift. Wenngleich massive Natureingriffe bereits in Agrargesellschaften begonnen hatten und nicht erst mit der industriellen Revolution, datiert Crutzen den Beginn des Anthropozäns mit der Erfindung der Dampfmaschine auf das späte 18. Jahrhundert. Er verbindet das vom Menschen geprägte Zeitalter mit dem rasanten Wachstum der Weltbevölkerung in den letzten 300 Jahren und dem nachweisbar damit verbundenen weltweiten Anstieg von CO₂ und Methan in der Erdatmosphäre.

Der relativ junge interdisziplinäre Wissenschaftszweig der Umweltgeschichte zeigt mit der Erforschung vielfältiger und unterschiedlicher Eingriffe des Menschen anhand konkreter Beispiele, dass

jede Intervention in natürliche Systeme neben den beabsichtigten Effekten immer auch unbeabsichtigte Nebenwirkungen auslöst, dass also alle Problemlösungen zugleich auch Ursache neuer Probleme sind. Insofern ist die Zuversicht, dass wir mit noch mehr Technik gerade jene Probleme lösen können, welche wir durch Anwendung von Technik verursacht haben, ein höchst zweifelhaftes „Glaubensbekenntnis“ an die Beherrschungsmacht unserer naturwissenschaftlich-technisch geprägten Welt. Goethe hat mit dem „Zauberlehrling“ dafür ein eingängiges Bild geprägt.

Doch heute werden ehemals göttliche Attribute wie „allgegenwärtig“ oder „allwissend“ über das Internet real gelebt und auf das Wischen eines Fingers als Zauberstab reduziert. Der „Baum der Erkenntnis“, von dem die „ersten Menschen“ gegessen hatten, zeitigte ungeahnte Früchte. Erfindungen und Produkte, die Generationen zuvor noch als Wunder galten und in Märchen und Mythen aufgehoben waren, stehen heute in den Regalen der Supermärkte oder werden online gekauft. Inzwischen ist die Technologieentwicklung schon so weit fortgeschritten, dass bereits versucht wird, die Dualität von Natur und Kultur, von Natürlichem und Künstlichem aufzuheben und eine Welt zu bauen, die auch vor der genetischen Manipulation menschlichen Lebens keinen Halt mehr macht. In diesem „neuen Kleid“ wird das alte Programm von der Verbesserung der Menschen durch Zuchtwahl wieder gesellschaftlich akzeptabel gemacht. Im Zuge der rasant fortschreitenden Digitalisierung der Welt wird bereits daran gearbeitet, Menschen mit Maschinen zu verschmelzen, durch Maschinen ersetzt werden sie ja schon lange. Finanziell hoch geförderte Forschungs- und Entwicklungsbereiche, welche sich mit künstlicher Intelligenz, Mensch-Maschinensystemen, Robotik, Bio- und Agrartechnologie bis hin zu digitaler Gentechnologie oder synthetischer Biologie etc. beschäftigen, zeugen davon, dass dieses Programm Unterstützung findet.

Menschen sind durch ihr Transzendenzstreben ausgezeichnet. Dieses äußert sich darin, jedwede Grenze, ist sie einmal erkannt, überwinden zu wollen – mehr noch: zu müssen! Es scheint, dass der Mensch im Sinne seines unbändigen Freiheitsgebrauchs vielleicht sogar wesensbedingt dazu bestimmt ist, Grenzen zu überschreiten. Steckt hierin womöglich die Ironie der Menschheitsgeschichte, dass gerade mit dem „Zeitalter des Menschen“ durch seinen entfesselten Freiheitsgebrauch eine Entwicklung eingeleitet wird, die ihn als selbstbestimmtes Wesen selbst zunehmend überflüssig macht?

Der eingeschlagene Pfad dieses technologischen „Fortschritts“ vollzieht sich heute in einer gesellschaftlichen Praxis, welche die Welt als globales Versuchslabor benutzt und dabei unvorhersehbare Nebenwirkungen auf Mensch und Umwelt in Kauf nimmt. Entschieden werden diese „Versuchsanordnungen“ aber vielfach unter Ausschluss der Öffentlichkeit: Von Lobbyisten kommerzieller Interessen, die demokratisch nicht legitimiert sind. Gemacht wird, was Profit bringt. In diesem Sinne sind die technischen Wissenschaften und ihre Ingenieure mit ihren Erfindungen nicht nur die „Götter der Neuzeit“, sondern zugleich auch „Söldner“ einer Ökonomie, welche massiv in die Natur eindringt und die damit verbundenen sozialen und ökologischen Kosten aus Profitgründen völlig ausblendet. Dazu kommt, dass diese zum Teil tatsächlich eindrucksvollen technologischen Entwicklungen vielfach auch militärisch relevant sind und damit die Gefahrenpotenziale weiter wachsen. Jedenfalls wird über die oftmals fatalen gesellschaftlichen Auswirkungen von Erfindungen erst nachgedacht, *nachdem* sie in die Welt gesetzt wurden – um die möglichen Folgen sollen sich im Nachhinein Ethikkommissionen und die Politik kümmern. Doch wir können das, was wir einmal können, nicht mehr nicht-können! Während die ungeheure Innovationsfähigkeit des wissenschaftlichen Verstandes im Guten wie im Bösen eine zunehmend Technologie-basierte Welt produziert, hat eine Orientierungswelt, die sich der Vernunft verdankt, Mühe, ihr zu folgen (Jürgen Mittelstrass). Daher hinkt auch die Politik immer hinterher...

Auf der Suche nach einer Erklärung für den Selbstzerstörungstrieb der Menschen bezeichnete der Schriftsteller Arthur Köstler bereits 1978, also lange vor dem heutigen Entwicklungsstand von Wissenschaft und Technik, in seinem Buch „The Brain Explosion“ die Menschen als „Irrläufer der Evolution“. Auf die damalige Weltsituation bezogen meinte er: „Das auffälligste Kennzeichen für die Krankheit unserer Spezies ist der Gegensatz zwischen ihren einzigartigen technologischen Errungenschaften und ihrer ebenso einzigartigen Unfähigkeit, ihre sozialen Probleme zu meistern. Wir können Satelliten um ferne Planeten steuern, aber wir sind außerstande, die Situation in Nordirland in den Griff zu bekommen. Der Mensch kann die Erde verlassen und auf dem Mond landen, er kann aber nicht von Ost- nach West-Berlin wechseln.“

Inzwischen sind die Mauern zwischen Ost- und Westberlin niedergedrückt, doch die Europäische Union, die als hoffnungsvolles Friedensprojekt als das Vorbild für eine langfristige Weltinnenpolitik (Ulrich Beck) dienen könnte, ist seit der Finanz- und Wirtschaftskri-

se in mehrfacher Weise bedroht. Von innen beispielsweise durch die hartnäckig aufrechterhaltenen Dogmen neoliberaler Wirtschaftsideologie, womit Staaten gegeneinander ausgespielt werden, sodass Nationalismen und Radikalismen wieder dramatisch aufblühen. Von außen, weil der Wettstreit der globalen Wirtschaftsböcke um die Vormachtstellung und der Kampf um die begrenzten Rohstoffe der Erde dramatisch zugenommen hat. In diesem Konflikt wirkt religiöser Fanatismus als Zündstoff, der weltweit immer mehr Krisenherde zur Explosion bringt und die Weltmächte gegeneinander ausspielt. In diesem Szenario kommen die über Jahrhunderte schwer errungenen kulturellen Werte des „aufgeklärten Westens“, die als Menschenrechte grundsätzlich für alle Menschen der Erde gleichermaßen Geltung haben, zunehmend unter die Räder. Die Flüchtlingsströme, die bereits jetzt unsere Gesellschaft zu spalten beginnen, sind, schenkt man den Vorhersagen des IPCC Glauben, nur die Vorhut zukünftiger Migrationsströme noch nie da gewesenen Ausmaßes, welche die Klimaerwärmung in nächster Zukunft mit sich bringen wird.

Europa als Geburtsstätte der Freiheitsrechte könnte also in zweierlei Hinsicht gefährdet sein: Einerseits vom Verlust jener Freiheit, welche die Aufklärung mit sich gebracht hat und die dem Individuum in unserem Kulturkreis ein überwiegend selbstbestimmtes, unabhängiges und sicheres Leben unter demokratischen Verhältnissen ermöglicht. Andererseits von der Gefahr, die freie Entfaltung so weit zu übertreiben, dass die Menschen ihre Freiheit an die selbst verursachten „Sachzwänge“ einer mehr und mehr bestimmenden Technologie wieder verlieren. – Vielleicht aber ist die Freiheit immer schon eine Illusion gewesen...?

Horst Peter Groß

ReferentInnen & Themen

—> Jutta **Menschik-Bendele**

Em.o. Univ.Prof. Dr. Jutta Menschik-Bendele, Leiterin der Abt. für Klinische Psychologie, Psychoanalyse und Psychotherapie an der Alpen Adria Universität Klagenfurt (bis 2012). Vizerektorin für Forschung (2006 - 2010). Studienabschlüsse in Politologie und Psychologie an der Freien Universität Berlin. Publikationen u.a. im Bereich der Psychotherapieforschung, Jugend- und Genderkultur sowie Gruppenpsychoanalyse. (Lehr-)Praxis für Psychoanalyse, Familientherapie, Supervision. Vizepräsidentin des Universitätsclub|Wissenschaftsverein Kärnten.

—> Regine **Kollek**

Studium der Biologie und Chemie in Braunschweig; Promotion in Molekularbiologie in Paris und Würzburg. Forschungsaufenthalt an der Medical School der University of California, San Diego (1979-81). Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Heinrich-Pette-Institut an der Universität Hamburg (1981-84); in der Enquete-Kommission „Chancen und Risiken der Gentechnologie“ des Deutschen Bundestages Bonn (1984-87) sowie am Hamburger Institut für Sozialforschung (1988-95). 1995 Ruf auf die Professur für Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin, Universität Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Konzeptionelle Aspekte der Technikfolgenabschätzung und -bewertung; wissenschaftstheoretische, -soziologische und ethische Fragen moderner biomedizinischer Entwicklungen. Mitglied u.a. des Nationalen bzw. Deutschen Ethikrates (2001-2012) sowie des International Bioethics Committee der UNESCO (2002-2010).

—> Franz Josef **Radermacher**

Prof. Dr. Dr. F. J. Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), zugleich Professor für Informatik, Universität Ulm, Präsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, Vizepräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien sowie Mitglied des Club of Rome.

—> Stefan Schäfer

Stefan Schäfer leitet das Forschungsprogramm "Technologischer Wandel und gesellschaftliche Transformationen im Anthropozän" am Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam. Er ist Mitglied des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Erstautor des Bewertungsberichts European Transdisciplinary Assessment of Climate Engineering (EuTRACE) und Vorsitzender des Steering Committee der Konferenzreihe Climate Engineering Conference (CEC). In den Jahren 2014 und 2015 war er Fellow des Global Governance Futures Programms der Robert Bosch Stiftung. Er hat an der Universität Tübingen und an der Cornell University Politikwissenschaft, Philosophie und Geschichte studiert und verfolgt derzeit seine Promotion an der Freien Universität Berlin. In seiner Forschungsarbeit beschäftigt er sich mit den gesellschaftlichen Dynamiken wissenschaftlichen und technologischen Wandels.

—> Christian Schwägerl

Freier Journalist, Buchautor und Biologe. Er schreibt für GEO, ZEIT Wissen, Cicero, die FAZ und andere Medien. Zuvor Feuilleton- und Wissenschaftskorrespondent der FAZ und Politikkorrespondent des SPIEGEL. Sein Buch „Menschenzeit“ (2010) hat zum „Anthropozän-Projekt“ von Haus der Kulturen der Welt Berlin (HKW), Max-Planck-Gesellschaft, Deutschem Museum und Institute for Advanced Sustainability Studies geführt, das er von 2012 bis 2014 mitgeleitet hat. Ebenso hat er die Sonderausstellung „Willkommen im Anthropozän“ am Deutschen Museum München mitkuratiert, die noch bis September 2016 läuft. Weitere Bücher: „11 drohende Kriege“ (2012) und „Die analoge Revolution“ (2014). Seit 2014 leitet Schwägerl die Masterclass „Zukunft des Wissenschaftsjournalismus“ von Bosch-Stiftung und Reporter-Forum. Er hat u.a. den Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus 2008 und das Kellen-Fellowship 2015 des American Council on Germany erhalten. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur mit Vogelbeobachtung. (<http://www.christianschwaegerl.com>).

—> Christof Spörk

Glückliche Kindheit, Matura im BG & BRG Köflach, danach Militärmusiker. Studierte in Wien „Political Science“. Promotion 1999 mit einem Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum Thema „Musik & Politik in Kuba ab 1959“. 1997 will Spörk drei Semester lang weltberühmter Jazzsänger werden. Die Musikhochschule in Graz sieht das skeptisch. 1997-2005 Musikkabarett „Landstreich“ mit 3 CDs – Spörk entdeckt seine wahre Liebe: Lieder schreiben! 2000-2001 arbeitet Spörk als außen- und innenpolitischer Redakteur bei „profil“.

2004 erste TV-Auftritte von A wie ARTE bis Z wie Musikantenstadt. 2005 desaströser Auftritt beim Song Contest in Kiew. Die Global Kryner-CD „Krynology“ schafft Platz 2 der österreichischen Charts. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise: Salzburger Stier (2003 und 2014), Bonner Satirepreis „Prix Pantheon“ in der Kategorie „jung & verdorben“ für Global Kryner (2006), Österreichischer Kabarettpreis (2011), Silberner Stuttgarter Besen (2015). Aktuelles Programm: „Ebenholz“.

—> Verena Winiwarter

Univ.-Prof. Ing. Dr.phil Verena Winiwarter ist Österreichs erste Professorin für Umweltgeschichte. Sie lehrt und forscht am Institut für Soziale Ökologie am Wiener Standort der Alpen-Adria-Universität. In zahlreichen interdisziplinären Projekten geht sie mit unterschiedlichen Kooperationspartnern der Umweltgeschichte Österreichs auf den Grund. Ihr besonderes Interesse gilt Boden und Flüssen, die sie in langfristiger Perspektive untersucht. Sie war Wissenschaftlerin des Jahres 2013 in Österreich.

—> Angelika Zahrnt

Prof. Dr. Angelika Zahrnt ist Volkswirtin und Systemanalytikerin. Sie war von 1990 bis 1998 stellvertretende Vorsitzende und von 1998 bis 2007 Vorsitzende des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Friends of the Earth Germany), einem der größten deutschen Umweltorganisationen. Von 2001 bis 2013 war sie Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. Heute ist sie in verschiedenen Beratungsfunktionen u.a. bei der Rating-Agentur oecom research, dem Nachhaltigkeitsfonds Ökoviision und dem Bundesforschungsministerium. Sie ist Fellow beim Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung IÖW (Berlin). Angelika Zahrnt hat zahlreiche Werke zu Nachhaltigkeit, Produktlinienanalyse, Ökologischer Steuerreform, Ökologie und Ökonomie sowie Frauen und Ökologie veröffentlicht. Sie ist Initiatorin der Studien „Zukunftsfähiges Deutschland“ (1996 und 2008), Herausgeberin von „Postwachstumsgesellschaft“ (2010, mit Irmi Seidl) und Autorin von „Damit gutes Leben einfacher wird. Perspektiven einer Suffizienzpolitik“ (2013, mit Uwe Schneidewind). 2007 und 2013 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz, 2009 der Deutsche Umweltpreis verliehen.

Konzeption & Moderation

—> Horst Peter **Groß**

Philosoph und Unternehmensberater. Leiter des Institutes zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG. Interventionsforschung und Beratung mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement, strategische Planung, Organisations- und Regionalentwicklung. Herausgeber der Publikationsreihe „Klagenfurter Interdisziplinäres Kolleg“ (PROFIL-Verlag München) und der „Edition Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft Quer denken“ (Wieser Verlag, Klagenfurt). Mitherausgeber der Publikation „Zukunftsgestaltung als Prozess“ (oekom, München 2009). 1988 bis 2005 Mitglied des wissenschaftlich-künstlerischen Beirates des Universitätskulturzentrums Unikum; 1997 bis 2003 Mitglied des Universitätsbeirates der Universität Klagenfurt, zuletzt Vorsitzender; 2003 bis 2008 Vorsitzender des Universitätsrates 1 der Alpen-Adria Universität Klagenfurt; seit 1995 Präsident des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten.

Programm

→ **Donnerstag, 26. Mai 2016**

09.30 – 11.00 Uhr

Ankunft der TeilnehmerInnen

Orientierung und persönliche Annäherung
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

11.00 – 11.30 Uhr

Eröffnung

Horst Peter GROSS

Zum Thema und Konzept des Symposiums

Programm, Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung

11.30 – 12.30 Uhr

Erster Monolog

Franz Josef RADERMACHER

„Der Mensch und die Schöpfung – ein System läuft aus dem Ruder.“ Die Menschheit ist ein extrem expansives System. In 10.000 Jahren ist die Zahl der Menschen von 20 Millionen auf bald 10 Milliarden gewachsen. Das ist im Wesentlichen eine Folge von technischen und organisatorischen Innovationen und dem Wirken des sogenannten Bumerang-Effekts. Mit neuen Initiativen in den Bereichen Geo-Engineering, Gentechnik, intelligente Maschinen und totale Vernetzung haben wir in den letzten Jahren Prozesse in Gang gesetzt, die uns mit immer höherem Tempo gesellschaftlich vor uns hertreiben: „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nicht mehr los.“ Während wir weiteren technologischen Höchstleistungen hinterherlaufen, entziehen wir an anderen Stellen die Grundlagen für unseren Fortbestand auf einem hohen zivilisatorischen Niveau. Sind wir noch zu retten? Und wenn ja, werden wir es schaffen oder überrollt?!

12.30 – 13.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Erster Diskurs

13.00 – 14.30 Uhr ————— **Brunch**

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.30 – 15.30 Uhr

Zweiter Monolog

Jutta MENSCHIK-BENDELE

„Das Unbewusste kennt kein Nein! – Zur Psychoanalyse der Grenzüberschreitung.“ Ein Teil unserer Persönlichkeit strebt zum Maßlosen, während ein anderer Teil darauf bedacht ist, dem Überbordenden Grenzen zu setzen. Wie schafft es das Individuum, diesen Widerspruch auszuhalten? Gibt es noch verbindliche Gesetze, Regeln und moralische Werte, die es dem ICH ermöglichen,

sein Leben zu verstehen, es zu meistern, in ihm einen Sinn zu sehen? – Und was treibt das ICH dazu, das Erreichte immer wieder aufs Spiel zu setzen?

15.30 – 16.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

16.00 – 16.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – zweiter Diskurs

16.30 – 17.30 Uhr

Kunststück

Christof SPÖRK

„Jenseits der Vernunft: Von der Maßlosigkeit, als Musikkabarettist (über-)leben zu wollen.“ Das Problem war seine Klarinette. Sie trotzte jedem noch so ernsthaften Versuch des Herrn Christof Spörk, vernünftig zu werden. Vernünftig zu arbeiten. Maßlos irgendwie, was dieses Stück EBENHOLZ - ach ja, so heißt Spörks aktuelles Programm - im Leben eines Mannes anrichten kann. Und dieser Mann ist noch dazu recht glücklich damit. Tja, im „Zeitalter des Kabarettisten“ ist „Maßlosigkeit“ ein mindestens so ambivalenter Begriff wie „Vernunft“.

17.30 – 20.00 Uhr ————— **Pause**

20.00 – 20.30 Uhr ————— **Cocktail**

20.30 – 23.00 Uhr ————— **Degustationsdinner**

mit Weinen der Region und friulanisch-mediterranen Kostproben. Eine exklusive Einladung des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten (wetterbedingt könnte das Dinner auch auf Freitag verschoben werden)

→ **Freitag, 27. Mai 2016**

10.00 – 11.00 Uhr

Dritter Monolog

Verena WINIWARTER

„Blick zurück in Sorge um die Zukunft: Die umwelthistorische Perspektive auf das Anthropozän“
Günter Anders nannte sie das „prometheische Gefälle“, die größer werdende Diskrepanz zwischen der Fähigkeit der Menschen, Technologie zu schaffen und ihrer Fähigkeit, deren Auswirkungen zu kontrollieren. Die Umweltgeschichten von Nukleartechnologie, Kohlebergbau oder Hochseefischerei haben eines gemeinsam: An ihnen lässt sich empirisch zeigen, welche heimtückischen Altlasten

Programmfortsetzung

menschliche Eingriffe in die Natur haben können. Die Aktualität von Günter Anders' Diktum wird daran schmerzhaft deutlich.

11.00 – 11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Dritter Diskurs

12.00 – 14.00 Uhr ————— **Brunch**

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 – 15.00 Uhr

Vierter Monolog

Stefan Schäfer

„Kann Climate Engineering helfen, wo die Politik versagt hat?“
Die Rettung des Klimas ist beschlossene Sache. Auf dem Weltklimagipfel in Paris im Dezember des vergangenen Jahres haben sich fast 200 Staaten dazu verpflichtet, die Temperaturerwärmung auf der Erde im Laufe des 21. Jahrhunderts nicht die 2 Grad Celsius Marke überschreiten zu lassen. Wie jedoch soll die Erderwärmung ausgebremst werden? Die freiwillig eingereichten Emissionsreduktionsziele der Staaten allein könnten, sollten sie denn überhaupt umgesetzt werden, die Einhaltung des 2 Grad Ziels nicht garantieren. Können Wissenschaft und Technologie nachhelfen, wo Politik versagt hat? Großtechnologische Eingriffe in das Erdsystem - gemeinhin unter dem Sammelbegriff Climate Engineering zusammengefasst - versprechen die Erderwärmung kurzfristig zu begrenzen, unabhängig davon, ob Emissionen reduziert werden oder nicht. Ist Climate Engineering gar längst zu einem Teil der politischen Gesamtrechnung geworden, wenn es um den Klimawandel geht?

15.00 – 15.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

15.30 – 16.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – vierter Diskurs

16.00 – 17.00 Uhr

Fünfter Monolog

Regine KOLLEK

„Quo vadis homo sapiens? Genetische Revolution und Visionen vom Menschen.“ Die modernen, gentechnisch gestützten Biotechniken haben eine enorme Leistungsfähigkeit erreicht. So lassen sich Krankheiten früher erkennen und teilweise besser behandeln. Dadurch wird nicht nur die menschliche Gesundheit, sondern das Leben insgesamt sicherer und kalkulierbarer. Andererseits entstehen aber auch neue Unsicherheiten und Zwänge. So erfordern prädiaktive genetische Untersuchungen, die Krankheitsrisiken

offenbaren, Entscheidungen über präventive Interventionen oder Fortpflanzungsoptionen. Kürzlich entwickelte, hoch effiziente Verfahren eröffnen die Möglichkeit, das menschliche Genom zu verändern, und zwar nicht nur zur Therapie oder Krankheitsvermeidung, sondern auch, um den Menschen zu „verbessern“. Je weitreichender die Eingriffsmöglichkeiten, umso dringender stellt sich die Frage nach den Zielen, Normen und Grenzen des Handelns. Ist die gentechnische Aufrüstung von Menschen zulässig? Ist sie zukünftig vielleicht unvermeidbar? Was können wir tun, um ein „menschliches Maß“ zu finden? Sind nicht alle diesbezüglichen Versuche vor dem Hintergrund des Primats der wissenschaftlich-technischen Rationalität und der menschlichen Unsterblichkeitssehnsucht zum Scheitern verdammt?

17.00 – 17.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

17.30 – 18.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – fünfter Diskurs

18.00 – 19.00 Uhr ————— **Cocktailstunde**

Ab 19.00 Uhr ————— **Abend zur freien Gestaltung**

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten (wetterbedingt könnte das Degustationsdinner kurzfristig hierher verschoben werden und würde in diesem Fall um 20.30 Uhr beginnen).

→ **Samstag, 28. Mai 2016**

09.00 – 10.00 Uhr

Sechster Monolog

Christian SCHWÄGERL

„Das Anthropozän – Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“ Führende Wissenschaftler sind überzeugt, dass eine neue, vom Menschen geprägte Erdepoche begonnen hat, das Anthropozän. Erst im Januar 2015 wurden die Belege im renommierten Magazin „Science“ präsentiert: Menschen verändern das Klima und den Lauf der Evolution, sie schaffen völlig neue Landschaften und Gesteine, und greifen vom Meeresboden bis zum Rand der Atmosphäre in alle Bereiche der Erde ein. Was Menschen heute tun, verändert den Planeten global, grundlegend und vor allem langfristig. Das bedeutet, dass Politiker, Manager und jeder Bürger über die Zukunft der Erde mitentscheiden. Doch was heißt es, im Anthropozän zu leben? Ist dieses vom Chemie-Nobelpreisträger Paul Crutzen ersonnene Konzept nur die Summe aller

Umweltprobleme, oder ist es mehr, vielleicht sogar ein Ansatz zu Lösungen? Ergeben sich konkrete Folgerungen für unser Wirtschaften und unseren Alltag?

10.00 – 10.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Sechster Diskurs

10.30 – 11.00 Uhr

Pausendiskurse zur Reflexion

11.00 – 12.00 Uhr

Siebenter Monolog

Angelika ZAHRT

„Was kommt nach dem Wachstum? Wege in eine Postwachstumsgesellschaft.“ Das gegenwärtige Wachstumsmodell ist in der Krise: Es stößt an ökologische Grenzen und löst die sozialen Versprechungen von Vollbeschäftigung und sozialem Ausgleich nicht mehr ein. Es ist zudem fraglich, ob die Rückkehr auf einen Wachstumspfad in den Industrieländern gelingen kann oder dort eine säkulare Stagnation bevorsteht. Deshalb wird das Wachstumsmodell neu und zunehmend hinterfragt, nicht nur von langjährigen Wachstumskritikern, sondern auch in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Aber – was kommt nach dem Wachstum? Weltweit sind Gesellschaften heute strukturell auf fortwährendes Wirtschaftswachstum ausgerichtet und angewiesen, denn soziale Sicherungssysteme wie Altersversorgung und Gesundheitswesen sind davon abhängig. Wir selbst haben uns darauf eingestellt, dass alles kontinuierlich wächst: Staatshaushalt, Unternehmensumsätze, Einkommen und Konsum. Der Vortrag von Angelika Zahrt zeigt die systemischen Zwänge auf, die uns am Wachstumspfad festhalten lassen, und stellt alternative Entwicklungsmöglichkeiten für eine Gesellschaft vor, die nicht auf Wachstum angewiesen ist. Es wird diskutiert, wie die Zwänge überwunden und neue Perspektiven gewonnen werden können – Perspektiven für eine Postwachstumsgesellschaft, in der es sich auch ohne Wachstum gut leben lässt.

12.00 – 12.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Siebenter Diskurs

12.30 – 13.00 Uhr

Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick

Zusammenfassung der Diskurse und Abschluss-Statements der Referenten. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie eventueller praktischer Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

13.00 – 14.00 Uhr ————— **Brunch zum Ausklang**

Methodik

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch Impulsreferate namhafter Expertinnen und Experten und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Im Sinne eines „philosophischen Planspiels“ werden inhaltliche Impulse, Kommunikationsräume und Diskussionsprozesse arrangiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt. Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen. Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen und Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Führungskräfte und Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, öffentlichen Institutionen und Non-Profit-Organisationen; Unternehmerinnen und Unternehmer; Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer von KMU; Politiker; Unternehmens- und Organisationsberater.

Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst wird.

Hinweise

Neu:
Online-Anmeldung!



Veranstalter

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

Organisation

Ao.Univ.-Prof. Dr. Werner Drobesch; Elisabeth Fallner, Mas;
DDr. Helmut Friessner; Prof. Mag. Christine Groß;
Mag. Dr. Horst Peter Groß; Mag. Dr. Ruth Erika Lerchster;
Em. Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele

Tagungsbüro

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten
c/o Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt, Österreich
Tel: +43 (0)463/2700-8715
Büroleitung Astrid Godec-Rauchenwald
Mail uniclub@aau.at
Web www.uniclub.aau.at
Telefon-Hotline: Mag. Dr. Horst Peter Groß, +43 664-81 82 026

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano/Friaul, Italien
Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km südöstlich von Udine.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Bitte melden Sie sich über unsere Webseite
<https://uniclub.aau.at/top-management-symposium-2016/>
oder per E-mail uniclub@aau.at über unser Tagungsbüro an.
Aus Qualitätsgründen ist die Teilnehmerzahl limitiert auf 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Reihung erfolgt nach Datum des Zahlungseingangs am Konto des Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten. Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung des Tagungsbeitrags bis zum 31. März 2016: 1.290,- EUR. Bei Anmeldung und Einzahlung nach dem 31. März 2016: 1.390,- EUR. Neben einer Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: Sämtliche Kosten für 3 Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine; frisches Obst; Cocktailstunde sowie ein exklusives Wein-Degustations-Dinner.

Einzahlung / Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG
IBAN: AT56 2070 6000 0013 0526, BIC: KSPKAT2K

Bankspesen gehen zulasten der EinzahlerInnen.

Zimmer reservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

Anreise

1. Anfahrt mit dem Pkw

Autobahnabfahrt Udine-Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße SS56) und weiter in Richtung San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Ab Manzano ist die Anfahrt zur Abbazia di Rosazzo beschildert.



2. Flug

Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.

3. Bahn

Vom Bahnhof Udine mit dem Taxi über Manzano/San Giovanni al Natisone ca. 15 min. auf die Abbazia di Rosazzo

Hotel Campiello

Via Nazionale 40
33048 San Giovanni al Natisone/Udine, Italien
Tel. +39 432 757 910
Fax +39 432 757 426
Mail: info@ristorantecampiello.it
Web: ristorantecampiello.it

Albergo Ristorante Felcaro

Via San Giovanni 45
34071 Cormons/Gorizia, Italien
Tel. +39 481 602 14
Fax +39 481 630 255
Mail: info@hotelfelcaro.it
Web: hotelfelcaro.it

Hotel Elliot

Via Orsaria, 50
33044 Manzano UD, Italien
Tel. +39 432 751 383
Fax +39 432 937 980
Mail: elliott.hotel@live.it
Web: elliottrestaurantehotel.it

Castello di Spessa Resorts

Via Spessa 1
34070 Capriva del Friuli/
Gorizia, Italien
Tel.+Fax +39 481 808 124
Mail: info@castellodispessa.it
Web: castellodispessa.it

Terra & Vini – Osteria con alloggio

Via XXIV maggio 34
34071 Brazzano di Cormons/
Gorizia, Italien
Tel. +39 481 60028
Fax +39 481 639198
Mail: info@terraevini.it
Web: terraevini.it

Darüber hinaus finden Sie in der Nähe des Veranstaltungsortes über das Internet eine Reihe von qualitativ guten Übernachtungsmöglichkeiten, vom einfachen Agriturismo bis zum exklusiven Castello.

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2016 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2016 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis. Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.



**Universitäts
.club**

Wissen
schafts
verein
Kärnten

Wissenschaft.
Kultur.
Gesellschaft.

Quer denken

ACHTUNG!
DIESE VERANSTALTUNG
KÖNNTE IHRE PERSPEKTIVE
VERÄNDERN!

Wagen Sie den Blick dahinter.

Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Sekretariat +43 (0)463 2700-8715
Mail uniclub@aau.at
Web www.uniclub.aau.at